

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 38 (1912)
Heft: 24

Artikel: Korrigierte Liedertexte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-444703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrigierte Liedertexte.

Druuß ist alles so prächtig
Und es wird mir so wohl,
Wenn ich im Bauhchänzli
Ein Räucherl mir hol.

Hennchen von Tharau
Und Linchen von Bern
Und noch manch andere
Seh ich so gern.

O wunderbares tiefes Schweigen,
Wie stille ruhet noch die Welt!
Bis plötzlich rücksichtslos und heifer
Die Huppe eines Autos gellet.

I de Flühne-n-ich mys Läbe,
Macht mi d' Hitz närvös und matt,
Aber wenn es schneit und chruttet,
Bin i lieber i dr Stadt.

Dort unten in der Mühle
Ging einst ein Mühlenrad,
Das steht schon lange stille
Weil's nix zu mahlen hat.

Der Wein erfreut des Menschen Herz,
Doch wenn er keinen hat,
So trinkt er sich an Salvator
Auch gerne einmal satt.

Sah ein Knab ein Röslein steh'n,
Wollt' es gar nicht brechen,
Fühlte nicht die kleinste Lust,
Sich am Dorn zu stechen.

Still ruht der See, die Vöglein schlafen,
Doch eins, das Vielen unbekannt,
Schwimmt nachts um 12 Uhr auf den
Fluten
„Theaterichwäbli“ wird's genannt.

In einem kühlen Grunde
Stolzierte einst ein Hahn,
Der Gute ward erdrückt
Von einem Aeroplan.

Der Tag vergeht, der Mond geht auf
Die müde Welt will schlafen,
Doch plötzlich schnarrt Carusos Lied
Aus einem Phonographen.

Wer niemals einen Rauch gehabt
Der ist kein braver Mann,
Doch in der Sechsläutennacht
Triff man viel Bravheit an. Fink.

Wörtlich genommen.

Augenarzt (in der Sprechstunde): „Tu,
guete Ma, wo druckt denn Euch der
Schueh?“

Bauer (erstaunt): „Jä, wänd Ihr am
End' mini Hühnerauge bihandle?“

Freunden und Bekannten

die schmerzliche Mitteilung vom seligen Ende der
diesjährigen fußball - Saison.

Sie ging nach geduldig ertragenem Schnee, Regen
und Dreck nach dem Schlußgump um den hehren
Preis der Schweizer Meisterschaft ihrem Abchluß
entgegen. Betrübt stehen die Fußballerliche an den
verödeten Sportplätzen, ratlos wie ihre hochintelli-
genten Zuschauer. Wir sehen uns gezwungen, unsre
Sonntage nunmehr vernünftig zuzubringen oder in
Gottesnamen auszuruhen. Im Traume aber schmeißen
wir die Beine unter der Decke hervor und bedauern
die Welt und die Zeitungen, die nun so lange ohne
ihren geliebten Fußball leben sollen !

familie Balltigger

- „ Matchmann
- „ Gumpesfel
- „ Stürmer - Held
- „ Wadenhirn
- „ Spor - Tokse
- „ Sabath - Schänder
- etc. etc.

Wie die Alten lungen!

Per Telegraph — vor Schrecken bleich —
Kommt heut' fatale Kunde,
Wie groß dort die Unsicherheit
Sei in Neapels Runde.

Duca d'Alta von der Jagd
Durchkreuzte jüngst ein Wäldchen
Als quindici fogetti sich
Befrugen nach feinem Geldchen!

Doch hier zu Lande kommt die Mä'r
Niemand besonders rühren,
Weiß man doch, welch Brigantentum
Zur See Fratelli führen!

Wenn das geschieht officiell
So ist es sehr verzeihlich
Wenn auch zu Land privatim lich
Briganten zeigten neulich!

A d' franzose.

Das Dumbum-Klimbin - Fescht z' Paris,
Het ytreit mänge schöne Brys.
d'Stadtmusik Bärn het o ne Bohn,
Bo'r „excellente Division.“
Ganz rächt und billig ich die Gumscht,
Bowäge f'ich kei chlyni Chumscht
Bom Blatt ewägg flott z'musigiere,
's würb's gwüß no mänge nid probiere.
Ge nu so de! dr Brys wär schön!
Gingäge macht's mi wüetig höhn
Daß Frankrych mit me ne Bärnerma,
Eys Gypöt und lys Plästier mueß ha .

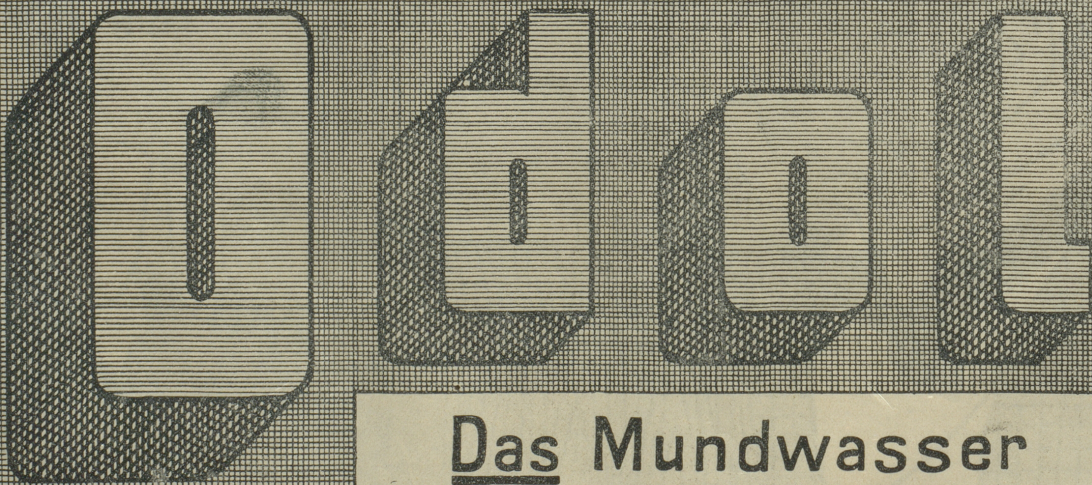
E gmechtete Stadtmusikant
Ich mit em Göffertl i dr Hand,
I jeder Zytyg konterfett,
Und unter däne Helge steit,
Dä Dä! wo vo dr Schwitz syg äo
Heig dr Proviant grad mit ihm gno,
Er heig drum gräßlech Gummer gha,
Sy Schmärbuuch müleßt Hunger ha.

Ja nume-n-üfers Land allei
Bermütscht e so ne Stupf a ds Bei,
Die andre Völker wärde ghyret
Und längi Lobsprüch abeglyret.

La gesh! ihr wackere Franzose
I eune fürtig rote Hose,
Im siebeggi, däm Jahr dr Not,
Heit dir kei Späc, kei Burst, keis Brod
Und o kei Schmärbuuch zue-n-is bracht,
Mir hei-n-is nid moquiert und g'lacht.
Drum löst dir ds Göggele la sy,
Und steekt eui Spottkuchst y,
Es schickt sich besser, großi Herr,
Die chlyni Schwitz und d'Schwitzer z'ehre!
E taube Bärner.

Kropf

ist Erkrankung der sog. „Schilddrüse“, eines höchst lebenswichtigen
Organes. Leider hat man ihr früher zu wenig Bedeutung beigemessen,
doch die neuen Forschungsresultate lauten sehr ernst, denn fast alle
an Kropf Leidenden weisen die mehr od. minder ausgeprägten Merk-
male einer Stoffwechselkrankheit (Säftevergift.) bz. Blutenmischung
oder Zirkulationsstörung auf. Hiemit stehen aber im Zusammenhang
Herzaffektionen, kalte Hände u. Füße, Gereiztheit (leichte Nervösität
u. Hysterie), Beschwerden in Schultern u. Genick, Kopfdruck u. Kopf-
schmerz, Ohrensausen, Glotzaugenkrankheit (Basedow), Verblödung
(Kretinism.), Schling- u. Atmungsbeschwerden b. z. Erstickungsanfall-
u. plötzl. Ableben, sowie eine Menge anderer lästiger Nebenerschein-
ungen, die man bisher fälschlicherws. and. Ursachen zuschrieb, also
gewiss **bedenkliche Zustände**, die mahnen, diese Krankheit ja nicht leicht
zu nehmen. — Näheres durch mein Büchlein „Kropfkur“ à 30 Cts.
Man sende keine Krankheitsbeschreibung ein u. suche mich nicht auf.
S. M. Kehl, alt Heilanstaltsdirektor, Winterthur.



Das Mundwasser